ONLY PEACE WILL DO

DIE HOECHSTADTER FRIEDENSERKLAERUNG

Die Höchstadter Friedenserklärung

Die Stadt Höchstadt bedankt sich bei den vielen Personen und Geschäften, die diese Dokumentation möglich gemacht haben, insbesondere bei:

- *Allen Kindern und Jugendlichen aus Höchstadt, die 2003 Beiträge zum Thema Frieden abgegeben haben.*
- *Beim Bamberger Erzbischof Prof. Dr. Ludwig Schick und beim evangelischen Regionalbischof Wilfried Beyhl aus Bayreuth, die beide von Anfang an die* Höchstadter Friedenserklärung *mitgetragen haben.*
- *Kilian Kemmer, unserem katholischen Dekan und Stadtpfarrer sowie Hans-Friedrich Schäfer, unserem evangelischen Pfarrer, für 5 Jahre aktive Unterstützung an der* Hochstadter Friedenserklärung .
- *Der lokalen Presse, dem Heinrichsblatt und dem Bayerischen Staatssekretär Karl Freller für die Erlaubnis, die Berichte und Bilder zu diesem Thema in der Dokumentation zu integrieren.*
- *Roland Lindemann für die Unterstützung bei der Gestaltung, vor allem des Deckblatts.*
- *Allen, die an den Übersetzungen mitgewirkt haben.*
- *Allen, die in den 5 Jahren Unterschriften gesammelt haben, vor allem Rosi Schulz und zwei Teams, die mit der Arche 2005 und 2007 in Köln waren.*
- *Der Firma Martin Bauer für die Spende des „Peace Tea" am Weltjugendtag 2005.*
- *Kathrin Nißlein, Ute Schütz und Ursula Ulbrich für die redaktionelle Prüfung.*
- *Mehreren Mitarbeitern der Stadtverwaltung, die einbezogen wurden, um Gestaltungselemente, wie z.B. das Stadtwappen, zur Verfügung zu stellen oder die Internetpräsenz zu gewähren.*
- *Heidi Rätzer für die großartige Unterstützung durch professionelle Beratung und durch viele praktische Hinweise bei der technischen Vorbereitung dieser Dokumentation.*
- *Den Betreibern der Internetseite 'World flags - Directory of free country flag images' (Internet Link http://www.33ff.com/flags/)bzw. bei Wikipedia für die Fahnen in den Übersetzungen.*
- *Mike Gibson, der die Höchstadter Friedenserklärung mitgestaltet, über die 5 Jahre ständig bewahrt und sich für die Zusammenstellung dieser Dokumentation eingesetzt hat.*

Gerald Brehm
1. Bürgermeister
Höchstadt a. d. Aisch

Grußwort des Bamberger Erzbischofs, Prof. Dr. Ludwig Schick

Bamberg, im Juni 2008

Vom französischen Politiker und Schriftsteller André Malraux (1901-1976) stammt die Feststellung: „Das 21. Jahrhundert wird religiös sein – oder es findet nicht statt“. Das 21. Jahrhundert wird noch mehr das Jahrhundert der Globalisierung sein als das 20. Durch diese Entwicklung, die vehement, schnell und unaufhaltsam fortschreitet, mehren sich die Konfliktpotenziale. Noch häufiger und schneller werden die Menschen und Völker zusammenkommen, miteinander leben und arbeiten müssen. Noch mehr werden sie klimatisch, wirtschaftlich und ökologisch voneinander abhängig sein. Deshalb wird der Friede in Zukunft noch nötiger sein. Wenn wir nicht eine „Gemeinschaft des Friedens“ werden, wie das Motto des diesjährigen Weltfriedenstages der katholischen Kirche lautete, besteht die Gefahr, dass das 21. Jahrhundert nicht stattfindet, weil sich die Menschen in Konkurrenzkämpfen und in Kriegen zerfleischen.
André Malraux sieht in der Religion das Gegenmittel zu Spaltungen und Konflikten, zu Krieg und Terror in der Menschheit. Die Religion sucht Gott, der sich finden lässt. Sie bekennt, dass es nur einen Gott gibt, der alle Menschen ins Dasein ruft; er ist der Vater aller und deshalb sind alle Menschen Geschwister. Er hat auch die Schöpfung für alle Menschen aller Zeiten geschaffen, deshalb muss sie bewahrt werden. Sie soll Wohnstätte für alle sein und es immer bleiben.
Gott hat die Menschen verschieden geschaffen. Die Individuen, die Stämme, Rassen und Nationen sind eine Bereicherung für alle.
„Friede auf Erden den Menschen“ – so lautete bereits die erste Botschaft des Evangeliums an die Menschheit am Geburtstag Jesu. Dieses Evangelium Christi beschwichtigt nicht, beruhigt nicht, erklärt nicht, dass alles halb so schlimm ist, sondern ruft zum Handeln auf: *Steht auf, geht, kommt zusammen, denkt nach, redet miteinander, handelt, setzt euch ein; so erfahrt und erlangt ihr Gottes Heil; Friede auf Erden den Menschen wird nur mit euch!*
Im jüdisch-christlichen Verständnis handelt Gott immer mit dem Menschen, nicht ohne ihn. Marie von Ebner-Eschenbach hat diese Einsicht auf den Frieden bezogen so auf den Punkt gebracht: „Friede kannst du nur haben, wenn du ihn gibst.“
Wir werden den Frieden mehren, wenn wir Zukunftsangst und Menschenfurcht, Einigelung und Egoismus überwinden. Uns wird der Friede zuteil, wenn wir miteinander reden in der Familie, am Arbeitsplatz, im Staat, in den Kommunen und in der Kirche, wenn wir Strukturen des Gesprächs, der Versöhnung und Gewaltverzichts schaffen. Wir tragen zum Frieden bei, wenn wir Arbeit und Brot teilen und Solidarität weltweit üben.
„Friede auf Erden“ wird, wenn zerstrittene Völker und Rassen mit Verhandlungen und nicht mit Waffen ihre Konflikte lösen, wenn das Nord-Süd-Gefälle bei der Verteilung aller Güter dieser Welt abgebaut wird und ein gerechter Handel der Produkte der Erde, der Industrie und des Handwerks zwischen allen Nationen stattfindet. Der Friede wird gemehrt, wenn sich die Religionen zum Dialog zusammenfinden, der in Wahrheit und Liebe geführt werden muss. Jeder kann einen Beitrag dazu leisten, dass mehr Gerechtigkeit, Friede, Bewahrung der Schöpfung, Solidarität und Liebe möglich werden.
Die „Höchstadter Friedenserklärung“ aus dem Jubiläumsjahr der Stadt 2003 ist ein hoffnungsvolles Zeichen dafür, dass junge Menschen aus unserer Region dazu bereit sind, sich aktiv für den Frieden auf allen Ebenen zu engagieren. Gerne unterstütze ich als Bischof der Diözese, in der Höchstadt liegt, diese Erklärung und wünsche allen, die sich in ihrem Sinn für den Frieden einsetzen, Gottes Segen, der in der Bergpredigt diejenigen selig gepriesen hat, die Frieden stiften, „denn sie werden Kinder Gottes genannt werden“ (Mt 5,9).

Dr. Ludwig Schick
Erzbischof von Bamberg

Grußwort des evangelischen Regionalbischofs, Wilfried Beyhl aus Bayreuth

Liebe Höchstadter!

„Ins Wasser fällt ein Stein ganz heimlich still und leise, und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise“ – diese Worte aus einem Lied im evangelischen Gesangbuch passen zu der Geschichte der Höchstadter Friedenserklärung. Es ist jetzt fünf Jahre her, dass im Gottesdienst beim Jugendfestival „Young and Free“ die Höchstadter Friedenserklärung der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.
Damals war gerade der Irak-Krieg ausgebrochen. Es gab Demonstrationen und viele Initiativen, die sich für den Frieden eingesetzt haben. In den Kirchen fanden Gottesdienste und Andachten statt, in denen für den Frieden gebetet wurde.
Und es fand sich ein Trägerkreis, der in den zurückliegenden Jahren Sorge dafür getragen hat, dass die *Höchstadter Friedenserklärung* nicht in Vergessenheit geraten ist. Die Höchstadter Friedenserklärung hat Kreise gezogen. Dafür gilt allen Beteiligten Dank.
Hoffentlich wird die Friedenserklärung noch von vielen politisch Verantwortlichen gehört und wahrgenommen. Und vor allem sollen sich die vielen Schülerinnen und Schüler, die damals diese Erklärung mitverfasst haben und nun nach und nach im Berufsleben Fuß fassen, an diese Erklärung erinnern. Sie übernehmen jetzt immer mehr Verantwortung in der Gesellschaft und haben damit die Chance dafür zu sorgen, dass unsere Welt friedlicher wird.
Das passt auch zu dem Lied, das fortfährt: „Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt, da wirkt sie fort in Tat und Wort, hinaus in unsre Welt.“

So segne Gott die Wirkung der Friedenserklärung.

Das wünscht Ihnen
Ihr

Wilfried Beyhl
Regionalbischof
Bayreuth

Grußwort des 1. Bürgermeisters der Stadt Höchstadt, Herr Gerald Brehm, Mitiniator der Friedenserklärung

Anlässlich unseres Festjahres „1000 Jahre Höchstadt a.d. Aisch“ im Jahr 2003 wurde die Idee geboren, eine „Höchstadter Friedenserklärung“ zu konzipieren.

Dadurch sollte auch der „Dank“ für nunmehr 60 Jahre Frieden zum Ausdruck gebracht werden, was in den Jahrhunderten vorher leider nicht der Fall war – nach dem Motto:
Die Vergangenheit mahnt zum Frieden!

Seither wurde die *Höchstadter Friedenserklärung* in zahlreiche Sprachen übersetzt und von namhaften Persönlichkeiten unterzeichnet.

Nach nunmehr 5 Jahren wurde auf Initiative von Herrn Gibson – dem ich hiermit meinen Dank ausspreche – eine Dokumentation über die bisherigen Aktivitäten erstellt. Ich hoffe, dass die „Höchstadter Friedenserklärung“ einen kleinen Beitrag zu einer besseren Welt leisten kann.

Gerald Brehm
1. Bürgermeister
Höchstadt a. d. Aisch

Grußwort des Herrn Dekan und Stadtpfarrers Kilian Kemmer, Mitiniator der Friedenserklärung

Vor fünf Jahren wurde anlässlich der 1000-Jahrfeier Höchstadts auf dem Jugendfestival „Young and Free“ die *Höchstadter Friedenserklärung* einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Seither bezog sich unser hochwürdigster Herr Erzbischof immer wieder auf die in der Erklärung geäußerten Gedanken. Auf dem Weltjugendtag in Köln 2005 genauso wie auf dem Katholikentag in Saarbrücken 2004 fand die *Höchstadter Friedenserklärung* keine geringe Beachtung. Im November 2004 durfte ich die italienische Übersetzung in Rom an Papst Johannes Paul II überreichen.
„Friede“ stellt seit Urzeiten das zentrale Thema religiöser Menschen dar. Die christlich-jüdische Tradition legt die biblische Botschaft des Friedens ihrem Glauben verpflichtet aus. Jesus Christius stellt eine unüberbietbare Friedensbotschaft in unsere Welt, die seit 2000 Jahren von unserer Mutter Kirche nicht zuletzt auch in den Enzykliken der Päpste verkündet und interpretiert wird. Dabei bleibt immer klar, dass die Gerechtigkeit als Vorraussetzung für den Frieden unabdingbar bleibt. Neben den globalen Herausforderungen der Friedensthematik muss gerade uns in Höchstadt als Ort der Herkunft jener Friedenserklärung daran liegen, Frieden im Kleinen zu wahren oder zu stiften.
Gott sei Dank für ein so hohes Engangement vieler zu Gunsten des Gemeinwohls und damit zu Gunsten des Friedens! Schon 1639 gelobten Höchstadter nach der Katastrophe des Schwedenkrieges und der Einäscherung unserer Stadt alljährlich eine Gelöbniswallfahrt nach Dettelbach abzuhalten. Diesem Gelöbnis unserer Vorfahren fühlen wir uns von der Katholischen St.Georgspfarrei verpflichtet und beten als Pilger nach Dettelbach alljährlich am vierten Sonntag im September um den Erhalt des Friedens für unsere Stadt und unser Land.
Diese Wallfahrt stellt seit 1639 eine leibhaftige *Höchstadter Friedenserklärung* dar, zu der stets alle Friedenswilligen geladen sind.
Möge Gottes reicher Segen uns beschützen und unser stetes Gebet um den Erhalt des Friedens erhören!

Kilian Kemmer, Dekan und Stadtpfarrer
Erzbischöfliches Dekanat Höchstadt
Katholisches Pfarramt St. Georg
Höchstadt a.d. Aisch

Grußwort des Herrn Pfarrers Hans-Friedrich Schäfer, Mitiniator der Friedenserklärung

„Wir können zufrieden sein“ – die *Höchstadter Friedenserklärung* hat in den zurückliegenden Jahren viele Menschen erreicht. Darunter waren Persönlichkeiten, denen zuzutrauen ist, dass sie für den Frieden etwas bewegen. Auch dürfen alle zufrieden sein, weil die Höchstadter Friedenserklärung gerade nicht den Weg eines einmaligen, „nur“ medienwirksamen Events genommen hat, sondern bis heute nicht in Vergessenheit geraten ist.

Aber reicht, es „zufrieden“ zu sein? Zufriedenheit über das erreichte Ziel wäre wohl der falsche Weg, dem Frieden zu dienen. Denn vom Frieden ist die Welt noch weit entfernt. Gerade ist zu lesen, dass die steigenden Nahrungsmittelpreise zum Auslöser für Unfrieden und Kriege werden können und es ist deutlich zu spüren, dass der Friede auch in unserem Land gefährdet ist, da die Schere zwischen arm und reich immer weiter auseinandergeht. Wir sind noch weit von dem entfernt, was wir uns mit der Friedenserklärung vorgenommen haben, also reicht es nicht, „zufrieden zu sein“.

Denn wir sind aufgerufen, die einzelnen Punkte der Friedenserklärung noch bewusster wahrzunehmen und vor allem auch konsequenter zu leben.

In Frieden zu leben, ist eine nie endende Lebensaufgabe. Ich darf Frieden nicht immer nur von anderen einfordern, denn er nimmt bei mir seinen Anfang. Nur so hat der Frieden eine Chance. Das lohnt sich, und – vielleicht – fängt doch alles damit an, dass mehr Menschen zufrieden sind und zufrieden leben.

Ich wünsche, dass viele sich durch die *Höchstadter Friedenserklärung* anstiften lassen, in Frieden zu leben.

Pfarrer Hans-Friedrich Schäfer
Evangelisches Pfarramt
Höchstadt a. d. Aisch

Grußwort des Herrn Stadtrats Michael Ulbrich,
Mitiniator der Friedenserklärung

Das Jahr 2003 war für unsere Stadt ein ganz besonderes Jahr. Seit der ersten urkundlichen Erwähnung waren tausend Jahre vergangen. Von ausgelassenen Feiern bis hin zu nachdenklichen Schauspielen wurden Veranstaltungen geplant, die uns unsere Geschichte bewusst machen sollten. Eine Geschichte, die auch immer wieder von kriegerischen Auseinandersetzungen geprägt ist.

2003 war auch das Jahr, das uns durch den Ausbruch des Irak-Krieges ins Gedächtnis rief, dass unsere Welt von einem friedlichen Miteinander noch weit entfernt ist.

So entstand in der Vorbereitung des Jubiläumsjahres die Idee, der Welt „den Frieden zu erklären“. Schüler unserer Stadt wurden eingebunden, sich Gedanken zu machen, wie man unsere Welt ein Stück friedlicher machen kann. Eine faszinierende Entwicklung nahm ihren Lauf. Vielen jungen Menschen wurde sehr bewusst, dass Frieden keine Selbstverständlichkeit ist, sondern ein Zustand, um den man sich ständig bemühen muss.

So danke ich allen Mitinitiatoren für die Unterstützung dieses Projektes, den Schulen für ihr Engagement und schließlich Herrn Mike Gibson für seine unermüdliche organisatorische Arbeit.

Ich wünsche mir, dass unsere HFE, die Höchstadter Friedenserklärung, noch viele interessierte Leser findet und natürlich ein bisschen zu einer friedlichen Entwicklung beitragen kann, denn: „Nur der Friede bringt´s!“ „Only peace will do“

Michael Ulbrich
Stadtrat
Höchstadt a. d. Aisch

Hintergrund/Geschichte

2003

Mit einer groß angelegten Vorbereitung wurde das Neujahr 2003 in Höchstadt feierlich begrüßt – alle Bürgerinnen und Bürger wurden aufgerufen, die 1000 Jahre schriftlich belegte Geschichte der Stadt mitzufeiern. Sämtliche Organisationen, d.h. die Kirche, Vereine, Schulen, Geschäfte, soziale Einrichtungen und Einzelpersonen bereiteten sich gemeinsam auf eine Würdigung dieses historischen Ereignisses vor. Es verging 2003 kein Monat, ohne dass die eine oder andere Veranstaltung stattfand, die diesem geschichtlichen Ereignis gewidmet wurde. Höhepunkt der Feierlichkeiten war der große Umzug im Juli.

Über diese freudigen Aktivitäten legten dann im März die politischen Ereignisse der Weltbühne ihre Schatten. Der Krieg im Irak brach aus. Überall auf der Welt fanden sofort Großdemonstrationen gegen diesen Krieg statt. Auch in Höchstadt versammelten sich die Bürger – mit unseren Jugendlichen in der vorderen Reihe – auf dem Marktplatz zu einer Kundgebung gegen diesen Krieg.

Wie sollten die Stadtväter darauf reagieren und sich verhalten? Mit viel Fingerspitzengefühl wurde von vier Amtsträgern der Gemeinde, sprich dem 1. Bürgermeister Gerald Brehm, dem Stadtrat Michael Ulbrich, dem katholischen Stadtpfarrer Kilian Kemmer und dem evangelischen Pfarrer Hans-Friederich Schäfer beschlossen, die Kinder und Jugendlichen der Stadt aufzurufen, sich Gedanken darüber zu machen, welche Maßnahmen möglich wären, Frieden herzustellen und dauerhaft zu bewahren. Damit war die Idee einer „Höchstadter Friedenserklärung“ geboren.

Höchstadt
a. d. Aisch
Frankens lebendige Mitte
1000 Jahre (1003 -2003)

OPEN AIR HÖCHSTADT YOUNG & FREE DAS SCHÜLERFESTIVAL IN BAYERN

Aufruf an die Schülerinnen und Schüler der Höchstadter Schulen zur Mitarbeit an der „Höchstadter Friedenserklärung": Nur der Friede bringt's - only peace will do

Liebe Schülerinnen und Schüler,

unsere Stadt feiert in diesem Jahr mit vielen Veranstaltungen ihr 1000-jähriges Bestehen. Bei den Vorbereitungen zu unserem Stadtgeburtstag wurde uns bewusst, dass auch die Geschichte Höchstadts durch Kriege gekennzeichnet ist.

Am 23. und 24. Juli lädt unsere Stadt und das Staatsministerium für Unterricht und Kultus alle Schülerinnen und Schüler aus Bayern nach Höchstadt ein, um mit ihnen das Schülerfestival „young and free" zu feiern.
Wir wollen allen Besuchern des Festivals und dem „Rest der Welt" bewusst machen:

Nur in Friedenszeiten kann man „young & free" sein: **„only peace will do"!**

Was muss sich in unserer Welt ändern, damit der Friede sicherer wird?
Was sollten Politiker bei all ihren Entscheidungen beachten?
Was kann jeder einzelne dazu beitragen?

Die Gedanken und Ideen der Höchstadter Schüler zu diesen Fragen sollen in der „Höchstadter Friedenserklärung" zusammengefasst werden.

In den Wochen vor dem Festival sollen möglichst viele Höchstadter die Gelegenheit bekommen, die Erklärung zu unterschreiben. Bei der Eröffnung des Festivals am 23. Juli wird die Erklärung mit den Unterschriften dem bayerischen Ministerpräsidenten Stoiber überreicht. Ballons sollen aufsteigen und diese Botschaft in alle Winde tragen.

Mit unserer Friedensaktion wollen wir die Arbeit der Kriegskindernothilfe unterstützen.

Wir freuen uns auf euere Beiträge. Um alles rechtzeitig zusammenfassen zu können, wäre es nett, wenn ihr euere Ideen bis zum Dienstag, 02.06.03 einfach in den Briefkasten vor dem Rathaus einwerft.

Gerald Brehm
1.Bürgermeister
der Stadt Höchstadt a. d. Aisch

Kilian Kemmer
Pfarrer der Kath. Kirche

Hans-Friedrich Schäfer
Pfarrer der ev. Kirche

Michael Ulbrich
Stadtrat

Die Schulen übergaben die Beiträge der Kinder und Jugendlichen dem Rathaus. Die Vielfältigkeit und Menge der Beiträge führte jedoch zu einem neuen Problem. Wie sollten diese bewertet und präsentiert werden? Diese Arbeit wurde delegiert und durch den Initiator Michael Ulbrich, zusammen mit dem ehrenamtlichen Aktivisten Mike Gibson, in mehreren Sitzungen analysiert und in ihre endgültige Form gebracht.

Die Schülerbeiträge werden gesammelt und ausgewertet:

Thema (Anzahl)	Inhalt	Häufig-keit
FORDERUNG AN DIE POLITIKER: (162 Anmerkungen)	Alle Betroffene sollen einverstanden sein	2
	Wille der Mehrheit achten	1
	Schutz von Minderheiten	1
	Meinung von anderen achten	1
- andere achten (7 Anm.)	Darauf achten, wie es den anderen geht	1
	Jedes Land und die UNO sollen anerkannt werden	1
- Krieg, Militär, Waffen (75)	Waffen abschaffen	37
	Krieg verhindern	30
	Militär abschaffen	8
- Schutz für Menschen, Tiere, Umwelt (6)	Gefährliche Leute wegsperren	3
	Kriegsbefürworter wegsperren	1
	Tiere nicht verhungern lassen	1
	Keine Gewalt gegen die Natur	1
- Menschen-rechte (15)	Keine Tötung von Menschen	7
	Schlägerei / Gewalt verbieten	4
	Keine Folterungen	3
	Alle Kinder sollen in die Schule gehen können	1
- Hilfe gegen Armut (41)	Geschenke und Geld für arme Leute / arme Länder	16
	Keine Kinder / Menschen sollen verhungern	10
	Arbeit für jeden, auch wo er will	4
	Waren billiger machen	4
	Weniger Steuern	3
	Häuser neu aufbauen / jedem ein Dach übern Kopf	3
	Keine Kinder / Menschen sollen verdursten	1
- Streit und Probleme lösen (18)	Streit schlichten	8
	Streit verhindern	5
	Frieden schließen / Verständnis fördern	5

Thema (Anzahl)	Inhalt	Häufig-keit
AKTIONEN: (35)	Für den Frieden beten	26
	Demonstrationen	4
	Konzert für den Frieden / Friedenslieder singen	2
	Über den Krieg sprechen	2
	Brief an den Bundeskanzler schreiben	1
PERSÖNLICHER BEITRAG: (216)	Streit vermeiden – nachgeben	48
	mich mit anderen verständigen, vertragen, bereden	31
	Gewalt unterlassen (nicht drohen, bewerfen usw.)	27
	anderen / einander helfen	19
	nicht böse sein (nicht ärgern, verspotten usw.)	12
	andere akzeptieren, wie sie sind	12
	Versprechungen halten	12
	mich entschuldigen – Fehler wieder gut machen	11
	nicht verletzen oder ausschließen	10
	Zeit füreinander haben	7
	niemanden auslachen	4
	Friedensregelungen beachten	4
	anderen ein Vorbild sein	4
	Freundschaft schließen	3
	nicht stehlen	3
	nicht angeben	1
	nicht töten	1
	nicht geldgierig sein	1
	trösten	1
	Gerechtigkeit anstreben	1
	bösen Menschen meine Meinung sagen	1
	zuhören	1
	hoffen	1
Ungewöhnliche Einstellungen:	Frieden ist … - wenn ich eine I schreibe - wenn ich beim Fußball niemanden trete - wenn ich Bauer bin und Bulldog fahren darf.	

Es wurde beschlossen, diese Friedenserklärung von den Bürgern mit ihren Unterschriften unterstützen zu lassen und diese an prominente Politiker zu übergeben. Ein Sponsor für den Druckaufwand wurde gefunden und die Friedenserklärung konnte rechtzeitig für das erste „Young & Free Schülerfestival“ aufbereitet werden.

Die Höchstadter Friedenserklärung – Geschichte

Das erste „Young & Free Schülerfestival“ wurde 2003 in Höchstadt unter dem Slogan „Only Peace Will Do!“ von dem Schirmherrn, Staatssekretär Karl Freller, im Beisein des Bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber eröffnet.

Begegnungen

Impressionen vom Schülerfestival "Young and Free" unter der Schirmherrschaft von Karl Freller

Ministerpräsident Stoiber und Schirmherr Karl Freller eröffneten das Festival vor tausenden begeisterter Schülerinnen und Schüler aus ganz Bayern.

Anschließend besuchten Staatsekretär Freller und Ministerpräsident Edmund Stoiber die verschiedenen Aktionsstände auf dem Festivalgelände. Das Foto entstand am Stand des Kultusministeriums in einem "historischem Klassenzimmer."

Für dieses Festival schrieb Michael Ulbrich die folgenden zwei Lieder:

Only Peace will do

It's our world, that we'll form
Here and now a new generation is born
Let's sing together for me and you
Only peace will do

1000 years of screaming and crying
1000 years, people are fighting
End all the cruelty
Does it have to be that way?

1000 years war brought destruction
1000 years resignation
But we will change it
So join us, we sing it

It's our world, that we'll form
Here and now a new generation is born
Let's sing together for me and you
Only peace will do

Bridge:
We're just a few love and peace singers
We're shouting for our rights so don't point any fingers
All strangers, friends and foes
We need idols, renewed heroes

It's our world, that we'll form
Here and now a new generation is born
Let's sing together for me and you
Only peace will do

1000 years of screaming and crying
1000 years, people are praying
We will build this land on tolerance
Hope and love, we'll give them a chance

It's our world, that we'll form
Here and now a new generation is born
Let's sing together for me and you
Only peace will do
Only peace will do only peace will do only peace will do only peace will d

Young&free

Intro: 8 Takte instr.
8 Takte instrumental + Sprechtext

watch out for us we're full of energy
we love our life we are young and free we are young and free

the whole year through we've worked hard
so give us a chance we want to take part

we're open for new things we love to learn
we're wide awake for information we yearn

watch out for us we're full of energy
we love our life we are young and free we are young and free

Bridge:
we have our dreams and new ideas
we're not easy to stop we are curious

you should understand, that we don't just fit in a slot
we are the cream of the crop we're all really hot

Solo = Intro

watch out for us we're full of energy
we love our life we are young and free we are young and free

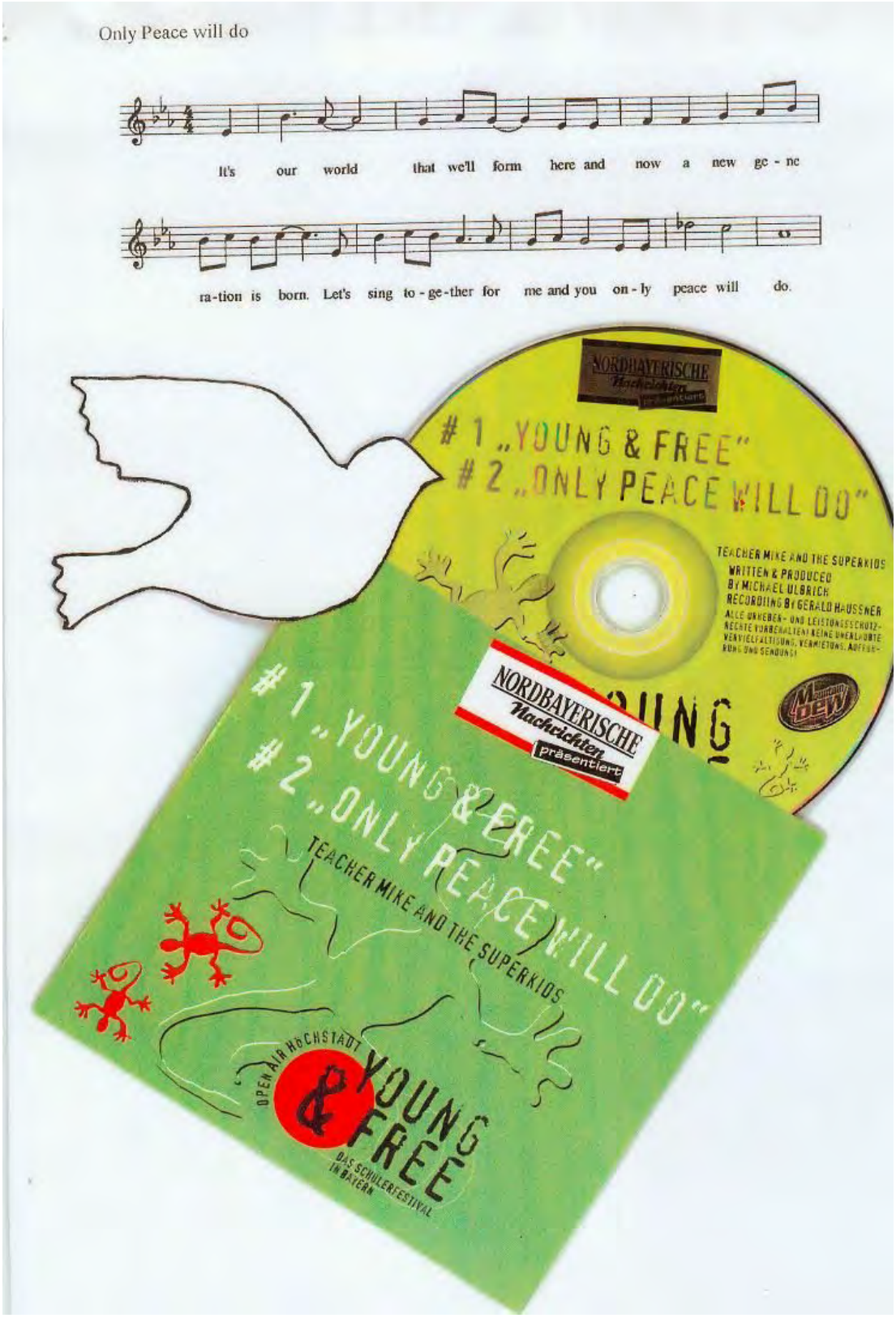
we are the future, don't stand on our way
open your eyes we are better than they say

we know, what's important what it's all about
we're not old-fashioned and we're singing it loud

watch out for us we're full of energy
we love our life we are young and free we are young and free

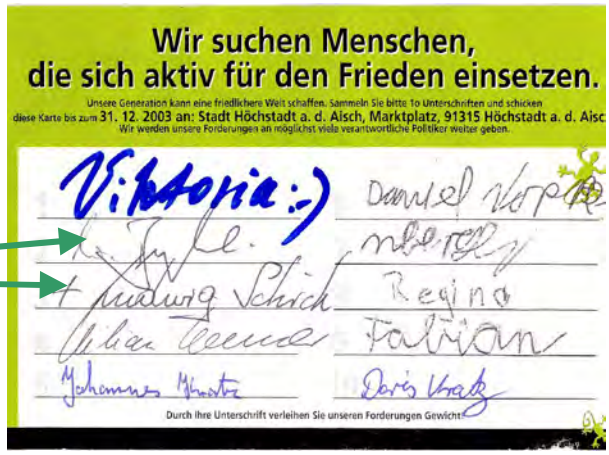
we are young and free we are young and free
we are young and free **we are young and free**

Diese zwei Lieder wurden während des Festivals auf der Bühne aufgeführt und waren gleich als CD erhältlich.



Die Höchstadter Friedenserklärung – Geschichte

Anlässlich des „Young & Free“-Gottesdienstes am 24. Juli 2003 wurde die *Höchstadter Friedenserklärung* vom Bamberger Erzbischof Prof. Dr. Ludwig Schick und vom evangelischen Regionalbischof Wilfried Beyhl aus Bayreuth erstmalig der Öffentlichkeit vorgestellt.

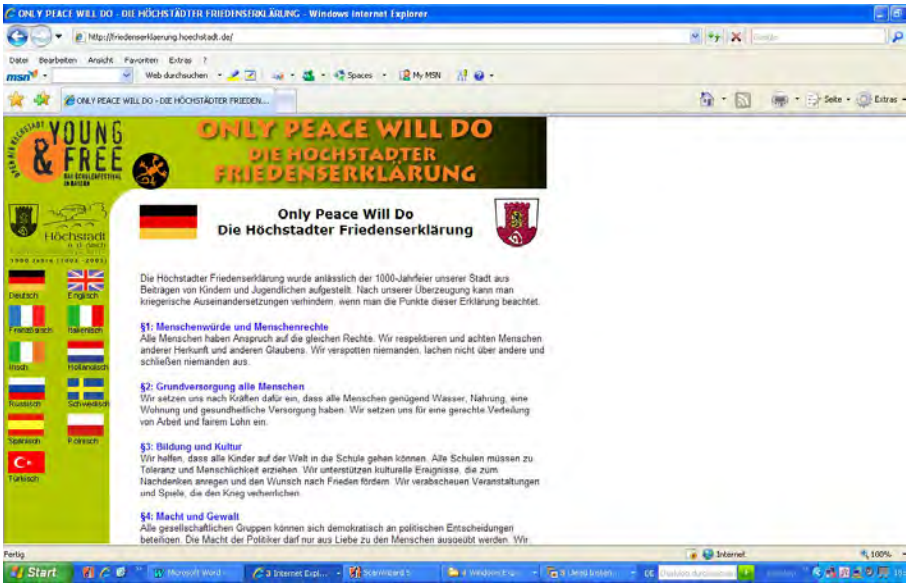


Beide unterzeichneten an diesem Tag auch.

Die Unterschriftensammlung wurde somit am 1. „Young & Free Festival“ begonnen

Die Höchstadter Friedenserklärung – Geschichte

2003 gab es drei weitere Ereignisse, anlässlich derer die *Höchstadter Friedenserklärung* im Vordergrund stand. Im September wurde sie in mehreren Sprachen ins Internet gestellt.



Seitdem ist die *Höchstadter Friedenserklärung* in den folgenden Versionen unter dem Link

http://friedenserklaerung.hoechstadt.de/

abrufbar bzw. über den Link der Homepage der Stadt Höchstadt www.hoechstadt.de:

deutsch, englisch, französisch, italienisch, irisch (gälisch), holländisch, russisch, schwedisch, spanisch, polnisch und türkisch. Durch einen Klick auf die jeweilige Flagge gelangt man zu der entsprechenden Übersetzung.

Die Höchstadter Friedenserklärung – Geschichte

Anfang Oktober 2003 wurde anlässlich der **Internationalen Funkausstellung (IFA)** in Berlin das Bayerische Schülerfestival „Young & Free“ einschließlich Höchstadter Friedenserklärung präsentiert. Hier hat der Bayerische Staatssekretär Karl Freller seine Unterstützung mittels Unterschrift besiegelt.

Als besonderer Höhepunkt fand am 21. Oktober 2003 in der Anton Wölker Schule eine Benefizveranstaltung „Ein Abend mit Musik, Bildern und Gedanken für den Frieden“ statt, an der sich alle Höchstadter Schulen beteiligten. Außerdem wurde eine Ausstellung mit Beiträgen der Kinder und Jugendlichen zu der *Höchstadter Friedenserklärung* eröffnet. Diese Ausstellung wurde anschließend an andere Höchstädter Schulen weitergegeben.

Schüler trommeln für den Frieden

cht Höchstadter Schulen gestalteten Abend unter dem Motto „Only Peace will do“

HÖCHSTADT. „. . . a new generation is born“ heißt es in Michael Ulrichs Song „Only Peace will do“ (nur Frieden bringt's). In der Anton-Wölker-Schule gestalteten Schüler aller acht Höchstadter Schulen einen „Abend für den Frieden“.

von Dr. Seyer

Große Aufmerksamkeit

2004

Das zweite „Young & Free Schülerfestival“ fand 2004 unter dem Slogan „You can change the world!“ in Höchstadt statt. Zur gleichen Zeit wurde in Höchstadt der Verein „Youth for Balance“ unter dem ersten Vorstand Walter Kassanmascheff gegründet; unter anderem mit dem Ziel, in die Mariposa Arche neben dem Konzept des ethischen Fünfecks auch die *Höchstadter Friedenserklärung* als Fracht aufzunehmen.

In diesem Jahr überreichte auch eine Jugendgruppe unter der Leitung von Stadtpfarrer Kemmer und Pfarrgemeinderatsvorsitzendem Georg Walcher ein französisches Exemplar der *Höchstadter Friedenserklärung* an **Frère Roger Schutz**, dem Gründer der Taizé-Ordensgemeinschaft und Träger des UNESCO-Preises für Friedenserziehung (1988).

Fränkischer Tag — Samstag, 11. September 2004/c — Höchstadt und sein Umland — 13

Friedensbotschaft kennt keine Grenzen

Höchstadter Jugendliche überreichen sie in Taizé dem Friedensnobelpreisträger Frère Roger Schutz

HÖCHSTADT. Unter der Leitung von Stadtpfarrer Kilian Kemmer und Pfarrgemeinderats-Vorsitzendem Georg Walcher führte die diesjährige Jugendfahrt der St.-Georgs-Pfarrei nach Frankreich.

In der Hauptstadt Paris besichtigten die 40 Jugendlichen zunächst die touristischen Ziele. So stieg man auf den Montmartre zur Basilika Sacre Coeur, betrachtete den Triumphbogen Napoleons, die Kathedrale Notre Dame, das Pariser Rathaus sowie das weltbekannte Museum Louvre.

Zu Fuß ging es bis zur zweiten Etage des Eiffelturms. Von dort eröffnete sich bei bestem Wetter ein imposanter Blick auf Paris. Im futuristischen Geschäftsviertel „La Defense“ wurde auch der so genannte neue Triumphbogen „La grande Arche“ besucht. Invalidendom, Pantheon, Tuileries und ein Spaziergang auf den Champs-Élysées waren weitere Programmpunkte.

Die Gruppe aus Höchstadt in „La Defense“, dem futuristischen Viertel von Paris. Fotos: p

Von Paris ins weite Land

Eindrucksvoll erlebte die Gruppe einen Gottesdienst mit französischen, mehrstimmigen Liturgiegesängen in der Kirche der Ordensgemeinschaft „Kleine Brüder und Schwestern von Jerusalem“ in St. Gervais. Trotz der gigantischen Monumentalbauten und der Weltstadt-Atmosphäre freute sich die Gruppe, von Paris aus ins weite Land hinaus zu fahren.

Besuche am Grab des heiligen Martin in Tours und der heiligen Bernadette von Lourdes, deren Leichnam unversehrt in Nevers in einem Glasschrein verehrt wird, erlebten die Jugendlichen durch die dort gefeierten Gottesdienste auch als geistliche Erfahrungen. In Burgund lernten die Höchstadter die unverfälschte Kunst der Romanik in der Kathedrale von Tournus genauso kennen wie die Kirchengeschichte der mittelalterlichen Reformbewegungen der katholischen Kirche in Cluny.

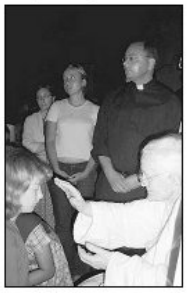
Ein Aufenthalt in der nach dem Zweiten Weltkrieg gegründeten ökumenischen Gemeinschaft in Taizé und die Teilnahme an den Gottesdiensten der weltweit größten christlichen Jugendbewegung bildeten den Abschluss der Jugendfahrt.

Höhepunkt war zweifelsohne die Begegnung mit dem Friedensnobelpreisträger und Gründer der Taizé-Ordensgemeinschaft, Frère Roger Schutz. Der knapp 90-jährige Prior nahm die Höchstadter Friedenserklärung in französischer Übersetzung von den Jugendlichen entgegen. Diese Friedenserklärung, die beim letztjährigen Young & Free-Festival verfasst wurde, war in Taizé bereits bekannt. Bevor Frère Roger jedem einzelnen der 40 jungen Leute ein Segenswort mit auf den Weg gab, bat er Pfarrer Kemmer um den priesterlichen Segen.

Durch Führungen, Gespräche, Quizspiele und thematische Videovorführungen während der Busfahrten auf den oft langen Strecken konnte das Gesehene und Erlebte vertieft werden und so noch nachhaltigere Eindrücke hinterlassen.

Geselligkeit, Spiel, Spaß und Freude – vor allem beim Schwimmen – kamen nicht zu kurz. Zum angenehmen Gemeinschaftsgefühl trugen alle Beteiligten bei, wobei sich Pfarrer Kemmer besonders bei Sahra Kraus und Katharina Czerny sowie bei Janis Partsafas und Christian Schröder für die Übernahme besonderer Aufgaben bedankte.

Im kommenden Jahr soll die Jugendfahrt zum Weltjugendtag mit dem Papst nach Köln und um Köln herum führen. Die vielen Eindrücke einer intensiven Jugendfahrt bleiben allen Beteiligten vermutlich noch lange in Erinnerung. Doch zunächst werden Jugendliche und Pfarrer zu Hause ein wenig Erholung brauchen.



Frère Roger Schutz segnet in Taizé die Höchstadter Jugendlichen zum Abschied.

.

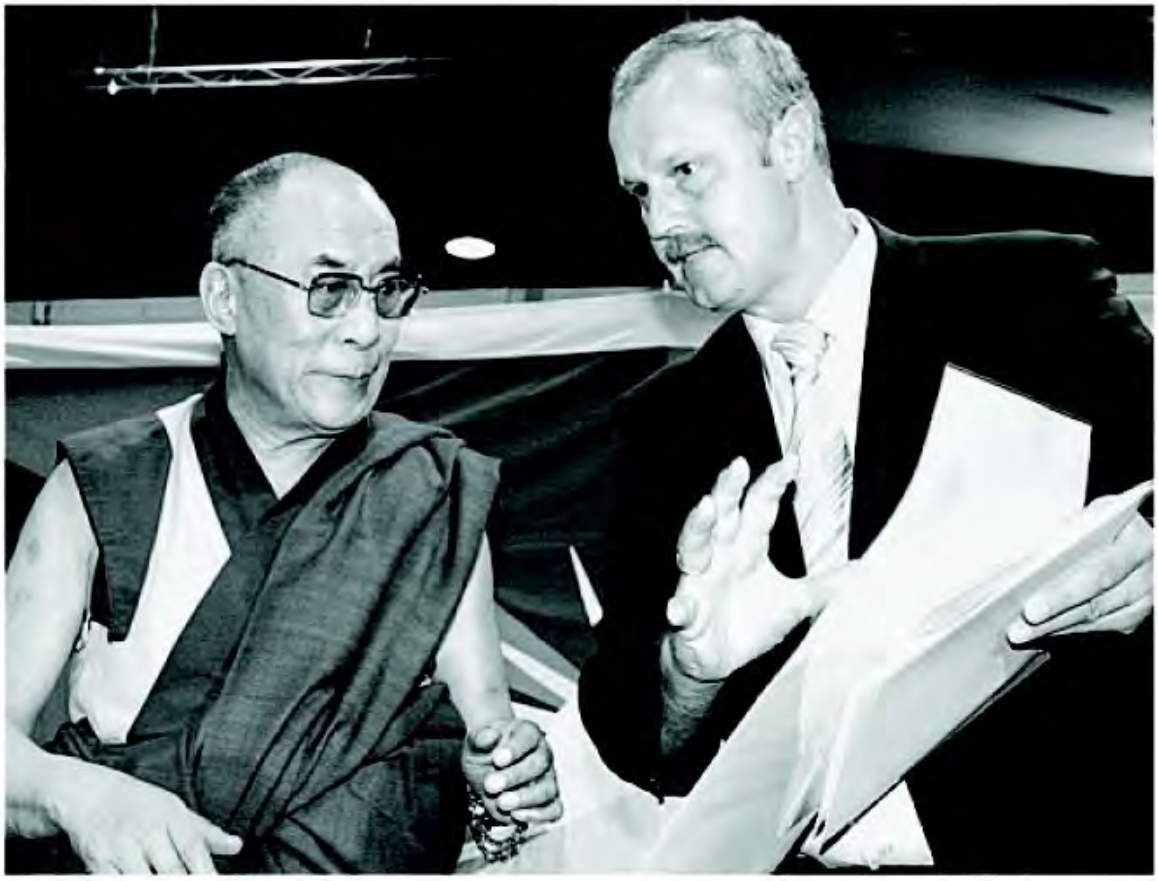
Die Höchstadter Friedenserklärung – Geschichte

Am 3. November 2004 überreichte Dekan Kilian Kemmer während einer Generalaudienz auf dem Petersplatz in Rom vor 32 000 Teilnehmern dem Heiligen Vater Papst Johannes Paul II eine italienische Übersetzung der *Höchstadter Friedenserklärung*. Dabei zeigte sich der Papst erfreut über eine solche Initiative und erteilte seinen apostolischen Segen.

2005

Der Juli 2005 war ein Monat mit vielen Höchstadter Aktivitäten für die Friedenserklärung. Zuerst fand bei den Barmherzigen Brüdern in Gremsdorf eine besondere Feier statt, nämlich die „54er WM“, bei der die noch lebenden Spieler beider Mannschaften, die bei der Fußballweltmeisterschaft in Bern 1954 gegeneinander gespielt haben, anwesend waren. 67 Unterschriften zur Unterstützung der *Höchstadter Friedenserklärung* wurden bei dieser Feier gesammelt. Danach war eine Besuchergruppe aus Tansania in Höchstadt zu Gast, die die Friedenserklärung ebenfalls unterstützte.

Ferner hat unser Höchstadter Bürgermeister, Gerald Brehm, dem Dalai Lama bei der Veranstaltung „Flagge zeigen für Tibet“ in Berlin eine englische Übersetzung der *Höchstadter Friedenserklärung* überreicht.



Während der Veranstaltung „Flagge zeigen für Tibet“ überreichte Bürgermeister Gerald Brehm (r.) dem Dalai Lama die Höchstadter Friedenserklärung. Foto: privat

Die Höchstadter Friedenserklärung – Geschichte

Das dritte „Young & Free Schülerfestival“, das 2005 in Nürnberg stattfand – auch im Juli - wurde durch ein vielfältiges Angebot, einschließlich der Mariposa Arche, aus Höchstadt bereichert; selbstverständlich auch mit einer Vorstellung der *Höchstadter Friedenserklärung* und der Möglichkeit für die jungen Besucher, sie zu unterschreiben.

Staatssekretär Karl Freller (Mitte) mit der „Höchstadter Friedenserklärung“, die ihm von Bürgermeister Gerald Brehm (links) und dem Erfinder des Festival-Konzepts, Michael Ulbrich, gezeigt wird.

Einen Monat später, im August 2005, waren in ganz Deutschland junge katholische Pilger unterwegs nach Köln zum **Weltjugendtag**. Eine Gruppe, vorwiegend aus Frankreich und Korea, war in der Höchstadter Gegend. Sie gestaltete gemeinsam mit unseren lokalen Höchstadter Jugendgruppen den Grillplatz auf dem Gelände bei der Eishalle und war an einem unvergesslichen Abend bei einem Konzert in Hannberg aktiv, alle Besucher zu begeistern. Auch diese jungen Leute unterstützten durch Unterschriften die Höchstadter Friedenserklärung. Nach einem Zwischenstopp in Bamberg reiste ein Team des Höchstadter Vereins „Youth for Balance“ zum Weltjugendtag nach Köln, mit der *Höchstadter Friedenserklärung* als Fracht in der Mariposa Arche. Dort verteilten sie 50 000 Peace-Teebeutel (großzügige Spende des Teegeschäftes Martin Bauer) an die jugendlichen Pilger aus allen Nationen und sammelten viele Unterschriften von den begeisterten Besuchern.

Arche lockt die Jugend der Welt

Bauwerk aus dem Aischgrund hat in Köln angelegt – Tausende von Friedensbotschaften

KÖLN/HÖCHSTADT. Ein Renner auf dem Weltjugendtag in Köln ist eine Aktion aus dem Aischgrund. Mehr als 50 000 „Peace-Tea“-Beutel wurden an den ersten beiden Tagen an Jugendliche aller Nationen verteilt.

In Köln steht nämlich am Rheinufer die in der Laufer Mühle und bei den Barmherzigen Brüdern in Gremsdorf erbaute Arche, die Jugendliche aus aller Welt einlädt, über Frieden zu diskutieren und nachzudenken. Gleichzeitig sammelt das überdimensionale Schiff die Botschaften der Jugendlichen, um sie schließlich den politisch handelnden Menschen dieser Erde als „Denkanstoß“ und „Handwerkszeug“ zu übergeben.

In allen Sprachen

Mehrere Tausend Botschaften in allen Sprachen der Welt sind bereits niedergeschrieben. Die aktuellsten Äußerungen hängen am Corpus der Arche aus, wo sie von den vorbeiziehenden Massen gelesen werden. Fast rund um die Uhr ist das „Arche-Projekt-Team“ mit Pia Hackenberg, Mike Gibson, Arno Schimmelpfennig, Marek Stefanek und Walter Kasanmascheff im Einsatz, um in verschiedenen Sprachen mit den Jugendlichen Friedensideen in und um die Arche zu diskutieren.

Prominente Schützenhilfe erhielt die Arche-Mannschaft auch von Bambergs Erzbischof Ludwig Schick, der sich an der Arche mit einer Ministrantengruppe aus Höchstadt verabredet hatte. Spontan warb er bei vorbeiziehenden italienischen, nigerianischen und australischen Pilgergruppen für die Idee der Arche. Freilich halfen neben den Ministranten auch die mitgereisten Pilger aus dem Aischgrund, angeführt von Dekan Kilian Kemmer und Bürgermeister Gerald Brehm, tatkräftig mit. Wenn der internationale Wortschatz schließlich nicht mehr ausreichte, warben die Höchstatder Vertreter mit Händen und Füßen für dieses Aufsehen erregende Friedensprojekt.

Alle Beteiligten hatten dabei großen Spaß, denn die friedfertige und fröhliche Stimmung der Jugendlichen aus 120 Nationen steckte auch die Älteren schnell an.

Zwei kurze Begegnungen des heiligen Vaters mit der Arche gab es schließlich auch. Von Schiff zu Schiff wurden Blickkontakte ausgetauscht: Als Papst Benedikt XVI. auf dem Rhein zu den Hunderttausenden von Jugendlichen vom Schiff aus sprach, „fuhr“ er zweimal direkt an der Friedensarche vorbei, konnte einen Blick auf das imposante Werk richten und winkte freundlich zu.

An der Arche aus dem Aischgrund trafen sich die Höchstadter Ministranten beim Weltjugendtag in Köln unter anderem mit Bambergs Erzbischof Ludwig Schick. Foto: p

2006

Die nächste große Veranstaltung, bei der die *Höchstadter Friedenserklärung* präsentiert wurde, war in München im Juli 2006 im Olympiastadium beim vierten „Young & Free Schülerfestival“, diesmal als Teil des Begleitprogramms der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland. Hier wurden in zwei Tagen auch über 400 Unterschriften von den jungen Besuchern gesammelt.

2007

Ein Team des Höchstadter Vereins „Youth for Balance“ war 2007 wieder in Köln beim

31. Deutschen Evangelischen Kirchentag, auch diesmal mit der Mariposa Arche samt *Höchstadter Friedenserklärung*. Es wurden interessante Gespräche bezüglich der Friedenserklärung geführt und kritische Bemerkungen von einigen Besuchern festgehalten: ein Kirchentag-Teilnehmer verweigerte seine Unterschrift nicht wegen des Inhaltes der Erklärung, sondern weil er keinen Sinn in der Absicht sah, diese Erklärung mit der Unterschriftensammlung an Politiker zu übergeben. Er meinte, es wäre sinnvoller, die UNESCO oder UNICEF anzumahnen, diese Erklärung als Ergänzung in die Menschenrecht Charta aufzunehmen. Eine Besucherin kritisierte heftig einen Teil von §4 der Friedenserklärung: *„Alle Waffen auf der Welt müssen politischer Kontrolle unterliegen und sind auf Dauer durch politische Vereinbarungen zu ersetzen.“* Es wurde erkannt, dass diese Formulierung in der *Höchstadter Friedenserklärung* eine etwas verzerrte, aber „vermeintlich realisierbare“, Ableitung aus den ziemlich klaren Forderungen der Kinderbeiträge sei, die sich sehr deutlich für eine totale Abschaffung aller Bomben und Waffen ausgedrückt hatten. Die Kritikerin in Köln meinte, die Waffen unter politischer Kontrolle heute würden auch zu viel Leid und Tod in der Welt verbreiten.

An Bord der Arche war auch die Höchstadter Friedenserklärung

AKTIONEN Jugendliche besuchten den Kirchentag in Köln. Dort verschenkten sie becherweise Erde mit Samenkörnern als Symbol des Lebens.

VON UNSEREM MITARBEITER **BIANCA ZIPPEL**

Höchstadt – Eine Gruppe Jugendlicher reiste mit der Arche nach Köln zum evangelischen Kirchentag. Nach einem halben Jahr der Vorbereitung war es wieder soweit – die Arche legte vom Heimathafen Höchstadt ab und nahm Kurs nach Köln auf. Das Ziel war nicht unbekannt, immerhin reiste das große Holzschiff vor zwei Jahren zum Weltjugendtag das erste Mal in die Stadt.

Stand sie damals noch auf einer Rasenfläche vor der Messehalle, so musste dieses Mal im Voraus schon abgeklärt werden, wie man denn ein zwölf Meter langes, drei Meter breites und über drei Tonnen schweres Holzschiff auf Rädern in das zweite Stockwerk der Messehalle bekommt. Letztendlich fand es seine Position auf der 300 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche in der Halle 2.2 zum Thema „Klima“.

Neben Ständen von „Brot für die Welt“ und der „Diakonie Katastrophenhilfe“ galt es nun, die Fläche zu füllen und die Besucher auf sich aufmerksam zu machen.

Auf Infostellwänden und über Filme wiesen die Höchstadter auf weltweite Missstände wie Kinderarbeit, Kindersoldaten, Massentierhaltung und Tiertransporte hin und riefen dazu auf, auch als „einfacher“ Mensch etwas dagegen zu unternehmen. Als ersten Schritt in diese Richtung konnten die Kirchentagsbesucher ihre Stimme gegen Kindersoldaten abgeben. Mit an Bord war auch die Höchstadter Friedenserklärung, die dazu aufruft, kriegerische Auseinandersetzungen im Großen und im Kleinen zu verhindern.

Ein großer Wunsch der Arche-Crew war es, den Leuten nicht nur Informationen und einen rauchenden Kopf mit nach Hause zu geben, sondern ihnen auch eine schöne und länger anhaltende Erinnerung zu bereiten. Diese Gedanken im Hinterkopf führten zur Aktion „Leben schenken“. Jeder Kirchentagsbesucher konnte sich einen Becher mit Erde füllen, einen Blumensamen hineinstecken und dieses Stückchen Leben mit nach Hause nehmen. Die Leute waren sehr angetan von dieser Idee, die von Adolf Wedel von der Maba Holding in Vestenbergsgreuth unterstützt wurde, und pflanzten fleißig ein, nicht selten, um den Becher dann weiter zuverschenken.

Arche lockt die Besucher

Doch den größten Zulauf hatte wohl die Arche selber, die unzählige interessierte Menschen anlockte, die einfach mal einen Blick in das Innere werfen wollten. Unter ständigem Lichterwechsel hatte jeder Besucher so seine eigenen Empfindungen. „Ich habe von weitem gedacht, da hängen Eiszapfen und Schnee von der Decke. Jetzt, von Nahem, sehe ich erst, dass es weiße Plastikstreifen sind“ erzählte eine Kirchentagsbesucherin. Über eben solche Eindrücke, die Ausstellung und die Botschaften, die die Jugendlichen vermitteln wollten, wurde drei Tage lang ein Film gedreht. Arno Schimmelpfennig war mit einem Filmteam aus Wien angereist, um die Geschehnisse am Stand festzuhalten und Gespräche mit Podiumsgästen zu führen. Prominente, die für Interviews gewonnen werden konnten, waren unter anderem Prof. Dr. Jesse Mugambi, Afrikaner und in der Arbeitsgruppe Klimaschutz des Ökumenischen Rates der Kirchen tätig, Jerome Ringo, US-Umweltschützer und Präsident der Apollo Alliance, und Prof. Dr. Peter Hennicke, Präsident des Wuppertal-Instituts für Klima, Umwelt und Energie. Deren Meinungen zu Balance und Frieden werden eine wesentliche Rolle in diesem Kurzfilm spielen.

Teamleiter Ernst Gumbrecht interviewt in der Arche Reiner Degenhardt, Mitglied des Klimagremiums des Kirchentages. Foto: Bianca Zippel

Dass die Arche vom Verein „Youth for Balance“ in das Konzept der Halle passt, fand auch die Projektleitung zum Zentrum Klima. Die Arche als biblisches Symbol zur Bewahrung der Schöpfung stelle sehr wohl einen Bezug zum viel diskutierten Thema „Klima“ her. Die Idee von Ernst Gumbrecht, einem Mitglied des Klimagremiums des Kirchentags und Sprecher der Jugendabteilung des Höchstadter Vereins „Youth for Balance“, die Arche als Objekt, das Aufmerksamkeit erregt, mit zum Kirchentag zu bringen, machte den Messestand erst möglich. Dabei spielte Gumbrecht selbst eine Doppelrolle. Zum einen war er als Teamleiter der Arche-Crew für den reibungslosen Ablauf des Messestandes verantwortlich und gleichzeitig als Mitglied der Projektleitung des Kirchentages in Vorträge und Podiumsdiskussionen eingebunden.

2007 ist im Rahmen des Aufbaus einer Verbindung zwischen einer Klasse aus der Höchstadter Realschule mit einer Klasse der Lumumba-Schule in Sansibar die erste Übersetzung der *Höchstadter Friedenserklärung* in eine afrikanische Sprache, nämlich Suahili, erstellt worden. Nach einem erfolgreichen Festival, „Afrikanische Nacht“ im Mai in Höchstadt, wurde mit einem Dankesbrief für das von der Botschaft geschickte Anschauungsmaterial eine Kopie der Friedenserklärung in Suahili an die **Tansanische Botschaft in Berlin** geschickt. Wir erhielten daraufhin einen interessanten Brief von der Botschaft:

EMBASSY OF THE UNITED REPUBLIC OF TANZANIA

Tel.: +49-30-303080 -0
Fax: +49-30-303080-20
E-Mail: info@tanzania-gov.de
Internet: www.tanzania-gov.de

Eschenallee 11
14050 Berlin

All correspondence must be addressed to
H. E. Ambassador, ONLY.

Please quote Ref. No. **TZB/C.370/7**

8th June 2007

The Director,
Staatliche Realschule,
Rothenburger Str. 10,
91315 Höchstadt/ Aisch

Fax Nr. 09193/ 689441

Re: The School Partnership between Realschule Höchstadt and Lumumba Secondary School in Zanzibar

Dear Sir/Madam,

We acknowledge with thanks, the receipt of your letter dated 21st May 2007 concerning the contacts which are being made between the two schools. Your effort to establish these contacts is greatly appreciated.

We wish to show our support to your initiative of "Mkataba wa Amani" which highlights most of the universal values found in our Constitution. It is therefore encouraged to educate young people to learn from each other that these values can be acquired anywhere in the world and be useful to their lives.

Together with the exchange of letters and photos, we would advise that there should also be the students exchange programmes where the Lumumba Secondary School students and Realschule Höchstadt students can visit each other. Since the children of today are tomorrow's leaders, it is our hope that these contacts will develop to be meaningful relationships in future.

While thanking you for your cooperation we encourage you to continue your support and assistance to the students of Lumumba Secondary school.

Best regards.

Sincerely yours,

Z.H. Angovi,
for **Ambassador**

2007 wurden weitere Übersetzungen erstellt. Neben der schon erwähnten Version in Suahili wurde auch eine thailändische Fassung erarbeitet.

2008

Im Frühjahr bot der Höchstadter Künstler Roland Lindemann spontan an, ein passendes Deckblatt sowie Trennblätter für diese Dokumentationsarbeit zu gestalten um die laufenden Friedensaktionen der Stadt weiter zu unterstützen.

Anlässlich des Besuches des **Mayo Male Voice Choir** aus Irland im März wurde die *Höchstadter Friedenserlärung* durch die Unterschriften der Delegation, geführt vom Bürgermeister der irischen Partnerstadt Castlebar, **Mr. Eugene McCormack**, unterstützt.

Am 21. September, Internationaler Friedenstag, wurde ein ***Jahr des Friedens*** in Höchstadt mit einem ökumenischen Friedensgebet gestartet.

Kleine Verfechter des Friedens mit buntem Schild und Kerze: Die Kindergartenkinder gestalteten gemeinsam mit Höchstadter Senioren ein Plakat für die Veranstaltung auf dem Marktplatz. Foto: Freilinger

Die Höchstadter Friedenserklärung – Geschichte

Kindergartenkinder waren zusammen mit Senioren aufmarschiert, um gemeinsam mit dem Bürgermeister zu demonstrieren.

Die Arbeit mit der *Höchstadter Friedenserklärung* geht weiter. Es wird angestrebt, weitere Übersetzungen zu erhalten und überlegt, weitere Aktivitäten in Zusammenhang mit der *Höchstadter Friedenserklärung* anzustoßen

1. Schulen durch einen erneuten Aufruf zu bitten, sich Gedanken zu machen, welche Maßnahmen notwendig und möglich wären, den Schutz der Umwelt zu gewähren. Die Herr Bürgermeister Brehm erwägt, die Kinder und Jugendlichen an den Höchstadter Ergebnisse dieser Aktion sollen der Höchstädter Friedenserklärung dann in einem zusätzlich verfassten Dokument als wichtige Ergänzung beigefügt werden.

2. Es muss entschieden werden, an wen diese Sammlung von Beiträgen und Unterschriften nun gegeben wird. Neben den ortsansässigen Schulen und Kirchen kommen u.a. auch die vielen Prominenten, die in diesem Dokument erwähnt wurden, in Betracht. Auch Empfänger aus der Politik müssen noch festgelegt werden.

3. Vorliegende Übersetzungen, die nicht im Internet integrierte wurden, müssen noch aufgenommen werden. Simon Plätzer und Ivo Ihlemann, zwei Höchstadter Gymnasiasten, haben sich bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen.

4. Die Idee, die *Höchstadter Friedenserklärung* an die UNESCO oder UNICEF weiterzuleiten, mit der Aufforderung, diese in deren eigene Menschenrecht-Charta als Codizil zu integrieren, soll ernsthaft überlegt werden.

5. Die Eröffnung des sich im Bau befindlichen Kultur- und Jugendzentrums (Manzgebäude) bietet einen besonderen Anlass, diese Dokumentation zentral in der Höchstadter Stadtbücherei zu deponieren.

Referenzen

Weitere Informationen zu den folgenden Themen können mittels der unten aufgeführten Links dem Internet entnommen werden:

1. Höchstadter Friedenserklärung
   www.friedenserklaerung.hoechstadt.de

2. Höchstadt
   www.hoechstadt.de

3. Young and Free Schülerfestival
   www.young-and-free.de

4. Der Verein „Youth for Balance“, das ethische Fünfeck und die Mariposa Arche www.mariposa-arche.org

5. Der XX. Weltjugendtag in Köln, August 2005
   www.wjt2005.de

6. Der 31. Deutsche Evangelische Kirchentag, Juni 2007
   www.kirchentag2007.de